

Zwischen Wald und See. (Fortsetzung.)

IV.

Unsere deutschen Sprachforscher haben sich bisher vergeblich bemüht, die etymologische Herkunft der Worte Weidwerk, Weidmann, Weide zu ermitteln. Unter den uns erhaltenen alten Stämmen paßt keiner für die Ableitung, als etwa vithan binden, und auch bei diesem stößt man bei dem Diphthong ei im althochdeutschen weido = Jagd an. Denn von vithan hergeleitet müßte das Wort regelrecht wido oder wida lauten. Es seht daher bis jetzt auf dem sprachlichen Gebiet für die drei Begriffe (Nahrung suchen und fischen lassen — einfangen) an dem nachweisbaren allgemeinen Stammesbegriff, von welchem diese drei Anwendungen ausgehen.

Unsere Singulärer würden sich insofern viel vergebliche Suche erspart haben, wenn sie den Waffensich Ratigischen folgend, die Jäger-Praktika Heinrich Dobeles um Auskunft gefragt hätten. Derselbe läßt sich bereits 1746 in einem ausführlichen Kapitel über Erklärung der alten Wörter Weidwerk und Weidmann wie folgt vernehmen: „Unsere lieben und uralten Vorfahren haben die wilden Thiere, Vögel, Fische und Holzungen aus der Ansicht mit dem Worte Weidwerk betitelt, eines Theiles hierdurch anzudeuten, daß die wilden Thiere ein solches Werk sind, das sich selbst und ohne menschliche Hilfe um Weiden weidet und sich stets an weidenden Dornen befindet; anderntheils, daß dieses Wort mit Weidlich, welches so viel als weidlich oder brau heißt, eine große Ähnlichkeit habe und so viel anzeige, daß es ein weidliches und braues Werk sei. Aus diesen beiden Wörtern, nämlich weidlich und Wert, ist also endlich Weidwerk gemacht und dadurch zu verstehen gegeben, daß es ein stets weidendes, weidliches und edles Werk ist.“

Gleichwie ich aber nun unter dem nämlichen Vieh und den wilden Thieren nicht nur einen Unterschied mache, sondern den edlen scharren Thieren und Vögeln einen besondern Vorzug vor jenen belege und ihre Nahrung und dasjenige, was sie zu ihrer Sättigung zu sich nehmen, Weidwerk oder Weidwerk benenne, so geschieht solches bloß deswegen, damit der Mensch als ein vernünftiges und das edelste aus aller alle Thiere herrschendes Geschöpf, welches nicht über ein Essen hat, auch hierin einen Vorzug vor den unvernünftigen Thieren haben möge. Daß ich aber das Wort Fische in Fischen und das Essen in Essig verwandelt habe, geschieht nicht aus gar keiner anderen Ursache geschehen, als daß ich die wilden Thiere und Vögel von den scharren und den edlen von den Raubthieren unterscheiden möge. Denn der Raubthiere Nahrung wird ein Fraß oder Raub genannt.

Da nun also die Alten die wilden Thiere und Vögel mit solchen edlen Namen belegt und auch ihre Nahrung aus dem menschlichen Speise gezogen haben, so ist daraus ersichtlich, daß unsere Vorfahren einen Aestim gegen dieselben gehabt haben.

Da nun ferner die Holzungen den Thieren und Vögeln Schutz, Schirm und Wohnung sind, so trage ich kein Bedenken, dieselben mit zum Weidwerk zu rechnen, besonders wenn ich überlege, daß die wilden Bäume ohne Pflanzung, Pfropfung, Chitrunn, Begießung u. dgl. sich selbst fortzuziehen und ihre Nahrungskraft aus dem Schooße der Erde, ohne Weidliche der Menschen an sich ziehen und so vollkommen machen können.

Aus dem bisher Erzählten erhellt, daß die wilden Bäume allen Menschen sowohl nützlich als nützlich sind, weil sie in allen Handlungen und Geschäften der Menschen gebraucht werden und in diesen Stücken den mit Kunst gesägten Garten- oder Obstbäumen bei weitem vorzuziehen sind.

Man thut daher nicht Unrecht, wenn man die wilden Bäume die weidlichsten, wadersten und edelsten nennt und sie zu dem Weidwerk rechnet.

Wenn man nun endlich betrachtet, daß die wilden Thiere, Vögel, Fische und Holzungen sich selbst ernährend weidliche und edle Geschöpfe sind, welche in einer gewissen Vereinigung mit einander stehen und von einem Waime auf einmal übersehen und zum Nutzen gebracht werden können, als haben wir es der besondern Einsicht unserer lieben Vorfahren zu danken, daß sie dieselben kurz und gut mit dem Worte Weidwerk betitelt haben. Aus mehrerer Rücksicht hat man hernach solches noch mit einem Zusatz, das „de Weidwerk“, geschrieben und benannt.

Wenn ich daher das Wort Weidmann nach seiner Derivation betrachte, so sehe ich, daß ihm die Alten diesen Namen aus keiner anderen Ursache beilegte, als mit besondern Nachdruck zu zeigen, wie weit aus Weidmann entstanden und dazu Weidmann gesetzt, also daß man gleichsam sagen könne: das ist der Mann, so das Weidwerk zu dirigieren hat. Ueberhaupt wird durch den Weidmann eine solche Person verstanden, die nicht weidlich, weidlich oder jählich, sondern weidlich tapfer, unerschrocken, edel, klug und vorzüglich sei, sich als einen scharfsinnigen und resoluten Mann erzeige, die Eigenschaften der wilden Thiere, die Beschaffenheit der Holzungen und hierzu erforderlichen Wissenschaften gründlich vernehme, seine Sachen wohl zu überlegen und in solchen Stand zu setzen wissen, daß nicht nur seines Herrn Plazir und Lust, sondern auch hiernächst dessen und seiner Nachkommen Nutzen beobachtet werde.“ Der Autor bemerkt sich jedoch nicht mit dieser Derivation und Definition des Weidmannes. In zwei folgenden Kapiteln setzt er ausführlich die Requisite zu einem vollkommenen Weidmann und was ein solcher eigentlich vorziehen und wissen soll auseinander.

Ein Weidmann muß darnach sein: Hirschgerecht, Jagdgerecht, Holzgerecht und Forstgerecht. Des edlen Hirschges halber wird der Jäger, der das große Weidwerk erkennt,

Hirschgerecht genannt; der andere, welcher nur das kleine Weidwerk versteht, hat nur auf den Titel eines „Heberschützen“ Anspruch.

Diese vier Erfordernisse sind jedoch nur die Haupt- und äußerlichen Requisite. Außerdem werden in Bezug auf die Charakter- und Geistes Eigenschaften des tüchtigen Weidmannes noch zwanzigwärtig einzelne Nebenrequisita aufgestellt. Nämlich ein vollkommener Weidmann muß sein: von guter Verfassungskonstitution und heroischem Charakter, ferner gottesfürchtig, fromm, treu, edel, verständig, klug, vorzüglich, aufmerksam, aufgeweckt, listig und verschlagen, waschsam, resolut, unerschrocken, unverdrossen, wohlgeübt, arbeitsam, geschickt, nicht dem Trunk ergeben, voll Liebe zu den Hund und zu einem reinlichen Gewehr.

Alle diese einzelnen Erfordernisse werden noch durch nähere Erklärungen illustriert. Von besonderer Wichtigkeit erscheint es dem ehrenwerthen Verfasser, den angehenden Weidmännern das Kapitel von der Liebe zum Trunk einzuschärfen. Dies geschieht wie folgt:

Es ist zwar bekannt, daß die sommerhitigen Tage dem Menschen zu vielem Trinken Anlaß geben. Jedoch muß er sich auch dergestalt zu maßigen wissen, daß er sich nicht behändig toll und voll laßt. Wie will er sonst was Geschicktes vornehmen? Und ob auch der Trunk den Menschen ergötze, so muß doch auch diese Ergötzung in gebrühendem Maße geschehen, daß er keine Verriechung zu verdorben in Acht nehme, nachdem es ihm auch unabwehrlich ist, seine ergrünte Leber und ledgenden Nieren wieder mäßig zu erquickeln.

Nachdem solchergestalt das Musterbild eines vollkommenen Jägers vorgelegt, wird in einem späteren Kapitel gelehrt, was derselbe eigentlich vorziehen und wissen soll.

Hier ist nun der Autor nicht der Meinung, daß ein solcher Mensch, der einen Weidmann abgeben will, vorher die hohen Schulen besuchen müsse; wiewohl es ihm sehr dienlich wäre, wenn er auch unterirdische Sprachen lernte und sich von der Philosophie, Physik, Mathematik und Astrologie einen vollkommenen Begriff machen könnte. Allein hierzu gefehre sowohl Zeit als Geld; ingleichen würden die Strapazen, die ein Jäger ausstehen muß, einem solchen Studiosus ziemlich häufig vorkommen, ehe er sich die Kommoditäten und vergnüglichen Stunden aus dem Sinne schlagen möchte. — Außerdem dürftigen solche von dem Weidwerk zu philosophisch, daß man hätte glauben sollen, sie gäben außerordentliche Weiser in der Jägerie ab.

Wer daher ein tüchtiger Weidmann zu werden gedenkt, der muß in den Schulwissenschaften einen guten Grund legen.

Ferner wird erfordert, daß er

1. gleich im Anfang seiner Schuljahre den Grund seiner Seligkeit aus der Theologie lernen und sich eines ehrenden und gottesfürchtigen Lebenswandels befleißigen und hiernächst wissen soll, worin die Treue, die er seinem Herrn schuldig ist, besteht;

2. muß er in denjenigen juristischen Büchern eine Befähigung zu erlangen suchen, welche von den Grenzen, Jagden und der Erhaltung des Hofjesses geschrieben sind. Ebenso muß er

3. aus den medizinischen Büchern lernen, was von den wilden Thieren, Vögeln und Kräutern sowohl zu seinem eigenen als dem bedürftigen Nächsten zum Nutzen zu einer Hausapotheke aufzubehalten werden könne. — Von den Viehen, die hierzu ganz unwillig sind, wird von den obdenklichen edlen Argreien manche wegzuwerfen und gar mit Füßen treten, welches sie doch den Apothekern um ein billiges hätten verkaufen können. Ferner

4. soll sich ein Weidmann auch in der Philosophie und Naturlehre fleißig umsehen und die Eigenschaften der wilden Thiere und Vögel genau kennen lernen. Kommen ihm bedeutliche und zweifelhafte Sachen vor, die einige Naturlehrer verwerren (sympathetische Kuren), so muß er durch eigene scharfsinnige Überlegung Versuche und Proben anstellen und sich alsdann das Beste herausnehmen. Nicht minder muß

5. ein Weidmann in der Mathematik und Geometrie nicht unerfahren sein und den Zirkel, Winkel- und Maßstab verstehen. Hauptlichlich aber muß er sich in Schreiben und Rechnen üben, weil heutigen Tages die Holz- und Jagdrechnungen sehr weitläufig abgefaßt werden. Bei 40 Jahren also 1760, kam man mit dergleichen Rechnungen länger weg und wurden dieselben für ebenjo aufwändig und rechtlich gefunden als die heutigen, die sehr weitläufig sind. Endlich muß

6. ein Weidmann sich auch um die Oekonomie betümmern, und die Handlung und Gewerbe fleißig erforschen. Ohne diese Wissenschaft kann er nicht wissen, wozu dieses oder jenes Holz nützlich zu gebrauchen und anzuwenden ist.

Aus diesen erzählten Eigenschaften des Weidmannes, so schließt der Autor das UnterrichtsKapitel, wird sich nun wohl schwerlich Jemand einbilden, daß zu demselben nicht viel gefehre. (Fortf. folgt.)

Aus Halle und Umgegend.

— Lateinische Hauptschule. Freitag und Sonnabend, 12. und 13. August, wurde unter dem Vorhitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Todt die Maturitätsprüfung an der lateinischen Hauptschule abgehalten. Es unterzogen sich derselben 17 Oberprimaner: Paul Runkel, Otto Franke, Carl Weiste, Franz Hücher, Hermann Salobs, Otto Weisler, Max Cit, Paul Kutter, Friedrich Kohnmann, Bernhard Schulze, Otto Holze, Walter Hubert, Ernst Heite, Rudolph Veyppin, Alfred Aher, Christian Weber, Paul Knochau. Die beiden erigenannten wurden von der mündlichen Prüfung dispensirt, allen wurde das Zeugnis der Reife zuerkannt. Von diesen Maturitanten werden 4 Theologie, 4 Philologie, 1 Naturwissenschaften, 1 Genie, 3 Jura, 2 Medizin studiren, 2 beschließen sich dem königlichen Steuerfach zu widmen. — Die „Halle'schen Nachrichten“ berichten in Nr. 186,

daß bereits seit längerer Zeit Rückfragen und Verhandlungen im Gange seien, welche darauf abzielen, die bisherige besondere Ferienordnung der Latina und Realschule aufzugeben. Das Direktorium der französischen Stiftungen ermächtigt uns zur Erklärung, daß es von solchen Verhandlungen bis jetzt nichts weiß, solche auch nicht nötig sein würden, wenn man sich wirklich veranlaßt sehen sollte, die durch die besondern Verhältnisse dieser Anstalten wohl begründete Ferienordnung abzuändern.

— Nach der revidirten Liste der stimmfähigen Bürger für das laufende Jahr sind 4443 Namen eingetragen.

— Die Kommission für die Vorbereitungen der Wahl des ersten Bürgermeisters und die Straßenausschuss-Kommission treten morgen (Dienstag) zusammen.

— Gestern erlosch sich auf der Reihnig aus bis jetzt unbekanntem Gründen der Student Paul S.

— Am 12. d. Nachmittags gegen 2 Uhr fiel der 53jährige Sohn Otto des Schuhmachermasters Weinreich von hier, oberhalb der Klausbrücke beim Spielen an der Schippe zwischen den Häusern 19 und 20 der Strohhofpforte in den Saalstrom und trieb fort, wurde aber glücklicherweise, dem Ertrinken nahe, durch den Fischer Hippold, der beherzt in den dort gerade reisenden Strom sprang, gerettet.

— Heute überbrachte uns Herr R., Spitze 5, einige Kessel, welche er seit 1870 in seinem Keller aufbewahrt hat. Die Kessel sind, wie wir uns überzeugen konnten, noch vollständig gesund und genießbar.

— Seit Sonnabend den 13. d. Mts. sehen wir auf dem Moritzwinger das von Herrn Jean Baese eröffnete Affen-Theater mit Circus miniature vorzuführen von einer Menge fröhlicher Kinder. Der gute Ruf, der diesem Herrn vorausging, bewahrt sich in vollem Maße. Es ist, namentlich für die liebe Jugend, eine große Freude, die Affen und Hunde in ihrer possidlichen Tracht auf Kommode Künste machen zu sehen. Die Leistungen der Vierfüßler sind wirklich großartig, ein Beweis, daß die Dressur eine vorzügliche Gabe sein muß. Aus dem Programm vom Sonnabend, welches indessen täglich gewechselt wird, seien wir als besonders interessant hervor: die festsessenen Freunde in Afrika, ausgeführt von Affen; den steiferischen Walzer, getanzt vom Hunde Ali; die vertheilenden Ganganen des Schulhundes Diana. Als ebenjo ausgezeichnete müssen wir die Leistungen der abgerichteten Pferde bezeichnen. Zum Schluß ist noch der komischen Militärjense in 1 Akt „Der Detour aus Liebe“, ausgeführt von 3 Affen und 2 Hunden, gedacht. Den Eltern empfehlen wir, ihren lieben Kleinen das Vergnügen an diesen wirklich belustigenden und interessanten Vorstellungen nicht zu verjagen.

Civilstand. Meldung vom 13. August.

Aufgeboren: Der Weidwiesler T. Redt, gr. Märkerstraße 18, und W. v. dem Rops, kl. Märkerstraße 2. Eheschließungen: Der Gehilger A. Röscher, Rutilshofstraße 5, und V. Lange, Poststraße 5. — Der Gutsbesitzer D. Ludwig, Anhalterstr. 10, und H. Grauert, Mittelstraße 4. — Der Handarbeiter W. Geiler, Penitentienstraße 28, und L. Brecht, Unterberg 7.

Es geboren: Dem Gerichtsbuchhalter J. Hirsch ein S., Reizigerstr. 12. — Dem Fleischer F. Habide eine Z., gr. Ulrichstr. 22. — Dem Gehilger D. Weidach eine Z., Brechtstr. 39. — Dem Lehrer H. Dösig eine Z., Poststraße 17. — Dem Gehilger A. H. Wäner Zwil.-S., Brunnenstraße 4.

Es starben: Des Schneidmstr. Fr. Schulz Ehefrau Luise geb. Widenheim, 49 J. 10 M. 11 T., Lungenerkrankung, gr. Ulrichstr. 61. — Des Schuhmachermstr. F. Burghaus S. Otto, 63 J. 4 M. 10 T., Herzschlag, Friedländerstr. 36. — Die Witwe Emilie Haasinger geb. Steinsmann, 64 J. 10 M. 5 T., Herzleiden, Magdeburgerstraße 30. — Des Schuhmachermstr. G. Hücher Z. Helene, 4 M. 29 T., Darmtarrh, kl. Schloß 8. — Des Schlosser C. Kemp S. Emil, 1 J. 3 M., Dreduburgstr. 6. — Des Zimmermeisters U. Werber Z. Friedo, 3 M. 28 T., Pneumonie, Wäldchenweg 4. — Des Bahnarb. F. Wamme S. Friedrich, 1 J. 2 M. 8 T., Dreduburgstr. 6. — Des Kunst- und Handeldgärtner R. Schmalz T. Maria, 4 M. 27 T., Magdeburgerstraße 11, Verdenfeld 3. — Des Telegraphist F. Wämann T. todgeb., Wäldchenweg 40. — Des Handarb. F. Stantop T. Vertha, 5 M. 21 T., Darmtarrh, Wäldchenweg 1. — Der Kartenmaler Hugo Pinquardt, 38 J. 9 M. 9 T., Alkohollismus, Stadtkirchhofhaus. — Der Handeldsmann Gottfried Lehmann, 56 J. 5 M. 7 T., Pneumonie, gr. Rittergasse 2.

Wetter-Bericht.

Table with 7 columns: Datum, Barometer, Thermometer, Windrichtung, Windstärke, Temperatur, and Windgeschwindigkeit. Rows for 14. Aug., 15. Aug., and 16. Aug.

Wetter: 14. August 2 U. Nachm. bewölkt, 10 U. Abds. ziemlich heiter, 15. August 8 U. Morgens etwas Regen. Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 14. August Abends 1,74, am 15. August Morgens 1,76 Meter.

Bermüthetes.

— Ueber Herrn Hofpianosfabrikanten Kaps, welcher in unserer Stadt durch Herrn Mühlhitz. Vortzich vertreten ist, schreiben die „Dresdener Nachrichten“ vom 12. August folgende interessante Epitaph: Wie wir seiner Zeit erwähnten, hat Ge. Maj. König Albert seiner hohen Schwelmer Liebsteit, der Herzogin von Genua, ein Meisterstück der Kaps'schen Hof-Piano-





Fortefabrik geschenkt und kürzlich sollte dieser kostbare Füllig — es ist die nämliche Sorte, wie sie in unserer Ausstellung ausgefellt ist — nach Strafa am Lago maggiore, wo die Herzogin residirt, abgehakt werden. Doch ließ den Herrn Fabrikanten die Sorge um gute Ankunft des Fülligs nicht ruhen und schnell einschiffen reiste er ganz still über die Alpen, stellte das Instrument in Strafa auf, stimmte es selbst und ward dabei nachträglich von der nicht wenig erstaunten Herzogin überführt. In der nun folgenden Unterhaltung sprach dann die hohe Frau ein auch in weiteren Kreisen kennenswerthes Wort. Sie wollte Herrn Raps durchaus ein Zeichen ihres Dankes geben. Herr Raps lehnte aber diesen Dank ab, denn er sei der Welt pflichtete. Als er, ein junger Mann, noch in der Welt reiste und einst krank im Spital zu Turin lag, habe die damalige junge sächsische Königs-Tochter dem sächsischen Landmann eine Unterfütterung von 25 Francs zugesandt. „Ah“, erwiderte die Herzogin, „das haben Sie nicht vergessen, Herr Raps? Darum geht es Ihnen auch so gut, weil Sie empfangene Wohlthaten nie vergessen.“ Herr und Frau Raps wurden schließlich von der Herzogin und ihrem Gemahl aus Liebeshuldigung zum Thee empfangen, die Herzogin überreichte Herrn Raps ein kleines Andenken (große Perle mit Brillanten als Büxennadel), auch mußten sie viel aus Dreden erzählen, wohin sie, wie man in der Fabrik gestern erwartete, direkt zurückkehren.

Bei der sächsischen Landesfeier wurde der Herr Claus einem Kapitale von 80000 Thalern gleichgeschätzt. Deutzutage ist der Werth eines Narren wohl schon geringer — das macht die große Konkurrenz.

(Ein römischer Kauf.) Als Beispiel der strengen Theater-Sittenpolizei in Rom berichtet man, daß kürzlich im Theater Argentina die erste Tänzerin, Signora Salviotti, auf offener Bühne von Gensdarmen arreirt worden sei, weil sie in einem Ballet dem Verbote zuwider fleischfarbene Tricots trug und einem jungen Manne, der mit ihr auf-

trat (übrigens aber nur ein verkleidetes Mädchen war), einen Kuß gab, statt denselben, wie es vorgegeschrieben, nur anzudeuten.

Ein Schiffsober, der gegen alle Krankheiten Salzwasser zu verschreiben pflegte, fiel eines Abends ins Wasser und ertrank. Als am andern Morgen der Kapitän nach dem Arzte fragte, gab ihm ein Matrose laut zur Antwort: „Er ist gestern Abend in seinen Arzneiflaschen gefallen.“

Am 8. Oktober v. J. fügte der Graf Sant Antonio, Neffe des Marschalls Terrano, das reizende Fräulein Teresa Martinez y Campo, Nichte des gleichnamigen berühmten spanischen Staatsmannes, zum Brautpaar. Der Bräutigam zählte 20, die Braut 22 Jahre. Die Braut war indes nicht nur an Jahren, sondern auch an weltlichen Gütern reicher als der Bräutigam, und so hob letztere Jugend den ersten Heißer wieder auf. Die Hochzeit wurde in Paris gefeiert und vom Traualtare hinweg eilte das junge Ehepaar nach London, um dort die Hüttenwöden zu verlassen. Am andern Abend traf die junge Frau wieder in Paris ein und strengte sofort gegen ihre „Gotten“ die Klage wegen Aufkündigung ihrer Ehe an, wobei sie als Motiv angab, daß ihr Gatte ein — Mädchen sei.

(Werkwürdige Steigerung.) Lieutenant neben zwei Soldaten, von denen der eine am Boden liegt: „Ist der Mann ohnmächtig, Korporal?“ — Korporal: „Nein, ich gehorhamt, Herr Lieutenant, das net, aber stan bisseil Kanst hat er!“ Lieutenant: „Ja, aber Donnermetter, kann er denn gar net aufstehen?“ — Korporal: „Bitt' gehorhamt, Herr Lieutenant, mit so jenen Kanst können Herr Lieutenant auch net aufstehen — net amol der Herr Major.“

In Ghen mit jod man am Dienstag viele Hunderte von todten Fischen in den trüben Flüssen. Die Ursache der Erscheinung, welche ein zahlreiches Publikum an dem Wehre versammelte, ist wohl an dem niedrigen Wasserstande, der hohen bis dahin herrschend gewesenem Temperatur und der dadurch herbeigeführten Verletzung des flach durch fließende Zulaufte verunreinigten Gewässers zu suchen. Die Polizei ließ es geschehen, daß die Anwohner von dem dem Untergange verfallenen Fischen mit schnell herbeigeschafften Netzen soviel als möglich zu fangen suchten.

**Sprechsaal.**

Die Saiten der Papierdrachen rückt wieder heran! So Herzogfreund es nun auch ist, die liebe Jugend diesem Sport mit Eifer huldigen zu sehen und namentlich den Jubel und das stille Entzücken zu beobachten, mit welchem die größeren Jungen das Werk ihrer mehr oder weniger geübten Kunstfertigkeit im freien Felde dem Spiel der Luste anvertrauen, so dürfte es doch als eine nicht zu billige Unsitte bezeichnet werden, wenn dieses Vergnügen in den Straßen der Stadt ausgedehnt wird, weil dadurch mancherlei Unheil angerichtet werden kann. Nicht allein, daß Einseher selbst einmal beobachtet hat, wie durch plötzliches Herabfallen des Drachens Pferde scheu wurden und durcheinander, auch die Passanten sind gefährdet, insofern ein solches von kleinen ungebildeten Händen geführtes Ungeheum im plötzlichen, unberechenbaren Herabfallen das Auge eines Vorübergehenden treffen und ernstlich verletzen kann; dabei der Kalamität der, den Passanten blindlings entgegen kommenden Kinder nicht zu gedenken.

Keinen wir also unsern Kleinen, wie nicht nur zur rechten Zeit, sondern auch am rechten Orte gespölet werden soll.

**Marseille, 15. August. (Telegr.)** Bei dem gestrigen Stiergefechten brachen die Bänke der Arena zusammen. 12 Personen sind todt, 150 Personen verwundet.

**Auction**  
im Zwangsabfertigungs-Verfahren.  
Wittwoh den 17. August er.  
Nachmittags 2 Uhr  
versteigert in Schulberg 8 hier:  
1 Mahagoni-Sekretär, 1 Regulator,  
1 Singer'sche Nähmaschine, 1 Schreib-  
pult, 3 Sophas, 1 Kommode u.  
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigt:  
**Stollwerck'sche Brust-C Bonbons,**  
seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein. Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.

Vortheilhaft & 50 Pfennig in verpackten Packeten in den meisten guten Colonialwaren-, Drogerie-, Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Poëtle-Schilder kenntlich.

**Gilka,**  
echt, empfiehlt **G. Kühlemann,**  
Königsplatz 7.

**Ein hübscher Schürbart**  
ist die schönste Herbe des Jünglings. Ohne Schürbart keine Liebe bei den Mädchen, ohne Schürbart kein Kuß. Wenn der Schürbart noch fehlt, der bestelle sich gleich eine Dose **Witach's-Balsam** und er wird stammen über den Erfolg. Alleiniger Versandt durch **Paul Vossler,** Frankfurt a/M. Schillerstr. 12. — Per Dose m. Gebirg-Anno. M. 2/20 bei Einl. od. Nachn.

Mahagoni-Schreibtische verk. billig  
**H. Bergmann,** Tischlermeister, Fleißergasse 31.

Kleidersekretär, Kommode, ob. Tisch, Kleiderbügel verkauft Geißstr. 38.  
Neue und gebrauchte Möbel aller Art verkauft billig **Brundswarte 6.**

**Verich. prakt. Ladenschränke mit Glasverglasung verk. billig Marktplatz 3, im Schirmladen.**

Kinderwagen verkauft Nebenauerstr. 6.  
1 Ziegenbock und 1 Ziegenbodwagen zu verkaufen **Schmerstraße 15.**  
1 Ziegenbock verkauft **Gartengasse 4.**  
50 Stück **Porzellan-Objekte** verkauft **G. G. Nicolai,** Rathhausgasse.

Gutes Schweinefutter kann noch abgeholt werden **H. Ulrichstraße 1b, I.**

Gute Federbetten, gebr. Bettstellen, Matrasen, Wäsche, Kleiderbügel zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. 15** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gehr. Schuhe u. Stiefeln, Betten, Wäsche und Kleidungsstücke **Rathhausgasse 7, r, II.**

**Offene Stellen.**  
Ein ehrsüchtiges, arbeits. Mädchen findet Dienst 1. Oktober **Schiffstr. 21, p.**

**Wartkthelser**  
ge sucht **G. G. Achilles,**  
große Steinstraße 12.

**Wochenschneider** gesucht **Seipzigerstr. 13, III.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Einen Lehrling sucht per 1. Oktober **Willy Weber,** Bäckermstr., Steinweg 40.

**Erstlicher und fleißiger**  
**Wartkthelser**  
ge sucht **G. G. Achilles,**  
große Steinstraße 12.

Mädchen auf Mäntel gef. **Graienweg 21, I, r.**  
Ein gut empfindliches, nicht zu junges Kindermädchen, das im Nähen und Plätten nicht unerfahren ist, findet zum 1. Okt. Stelle **Bernburgerstr. 22, I.**

Zum sofortigen Antritt ein tüchtiges, solides Mädchen für Küche und Haus gesucht **Domplatz 10.**

Ein Mädchen mit guten Zeugn. f. Küche u. Haus z. 1. Sept. gef. **Bahnpoststr. 6.**  
Zum sof. Antritt wird ein in den häuslichen Arbeiten und in der Kinderwartung erfahreneres Mädchen gesucht.  
**Förster, Marienstraße 1.**

Ein ordentliches und fleißiges Mädchen 1. September gesucht **Auguststr. 9b, II.**

Ein Mädchen zur Aufwartung sof. gesucht; zu melden 5-7 Abends gr. **Ulrichstr. 21, I.**

Ein älteres Mädchen für Küche und Hausarbeit, welches auch mit Kindern gut ist, wird per 1. September zu mieten gesucht bei **W. Assmann,** gr. **Ulrichstr. 27.**

Gef. sof. f. obige Herrschaft hier 1 alt. Kindermädchen durch **Fr. Binneweiss,** gr. **Märkerstr. 18.**

Köchinnen, Mädchen f. Küche u. Haus, Haus- u. Kindermädchen, finden sofort u. 1. September Stelle.  
**Fr. Wendler, Trödel 9.**

1 Kochmamsell u. Mädchen v. Lande finden sof. Stelle durch **Fr. Wstl,** Herrenstr. 20.

Ordnentl. Mädchen erhalten sof. u. später bei hohem Lohn gute Stelle durch **Pauline Fleckinger,** H. **Schlamm 3.**

Eine perfekte Köchin sucht Stelle per ersten Oktober. Zu erfragen **Seipzigerplatz 2b, I.**

Ein Mädchen, welches Schneiderin gelernt hat, sucht Dienst oder Aufwartung für den ganzen Tag **Bernburgerstr. 13b.**

Ein alt. ordentl. Mädchen v. Lande sucht 1. Sept. ob. 1. Oktober Stelle für Küche u. Haus; zu erst. **Königstr. 29, 2 Treppen.**

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen außer dem Hause **Steinweg 12, II.**

**Vermietungen.**  
Ein Laden, zu jedem Geschäft passend, zu vermieten **Brunnenplatz 4, I. G. May,** **Lad. m. W. billig z. bez. Bräderstr. 13, I.**

**Die erste Etage**  
Markt 3 ist per Oktober zu vermieten.  
**S. Weiß.**  
Fr. Wohnung, 3 Stuben u. Zub., Preis 96 **M. 1. Dtl. zu beziehen** **Wienenerstr. 13.**

**Laurentiusstrasse 3**  
sind herabgesetzte Wohnungen, 6 Pfüden und sonstiges Zubehör, sowie Gartenbenutzung, für 230 und 240 Thaler zum 1. Oktober zu vermieten.

Die zweite Etage große **Ulrichstraße 54** ist zum 1. Oktober zu vermieten.

**G. Wokan.**  
Eine freundliche Wohnung, bestehend aus Entrée, 3 Stub., 3 K., u. Zubehör, ist zum 1. Oktober zu beziehen. Näheres **H. Ulrichstraße 1b, I.**

Ein großer Keller, zu einem Geschäft passend, ist zum 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen **H. Ulrichstraße 1b, I.**

1 Stube, Kammer, Küche und Zubehör z. 1. Oktober für 40 **M. zu beziehen** **Wühlberg 3. Zu erst. 1 Tr.**

Zu verm. eine Part.-Wohnung u. Beletage-Wohnung, 1. Oktober zu beziehen, mit Garten. Zu erst. bei **Wokan, H. Klausstr. 14.**

1 Stube zu vermieten **Kuhlfische 4.**

Barriere-Hof-Wohnung (65 **M. u. ruhige Leute zu vermieten** **H. Sandberg 15.**

Eine sehr freundl. Wohnung (76 **M. u. an der Promenade, an einzelne Leute zu vermieten. Näheres** **Wannergasse 12, p.**

Besichtigung Dienstag Nachmittag.

Wohnung, St., K., Z., u. 1. Dtl. an ruh. Leute zu v. **Nad. Wilhelmstr. 11, II.**

Gr. Steinstraße 41 ist eine aus 1 Stube nebst 2 Kammern, Wobengelaß u. Kellerraum bestehende Wohnung an einen alleinstehenden älteren Herrn oder eine bescheidenen Dame vom 1. Oktober ab zu vermieten.

Ankunft ertheilt der Hausmann **Weber.**

Stube, K., u. Zub. verm. **Wendstraße 5.**

Eine Wohnung sofort oder zum 1. Oktober zu vermieten **Wöllbergweg 27.**

Möbl. Zimmer mit oder ohne Kammer sofort zu vermieten **Seipzigerstraße 44.**

Möbl. Stube u. K. **Markt 17, II.**

1 möbl. Stübchen mit Bett an 1 oder 2 Herren billig zu vermieten gr. **Ulrichstr. 21.**

1 Stube mit Bett v. gr. **Steinstr. 32a, III.**

Zu möbl. Wohnung f. Mon. Sept. billig v. Nähe der **Glauch. Kirche. Näb. Exped.**

Gr. **Märkerstr. 23, Beletage, 1 möbl. Stube nebst Kabinett zu vermieten.**

Freimöbl. möbl. Stube **Laubengasse 9, II.**

Zum 1. Oktober möbl. Stube und Kammer **Trödel 17, Aussicht n. d. Markt.**

Freimöbl. möbl. Stube, mon. 3 **M., Trödel 17.**

Möbl. Stube verm. gr. **Ulrichstr. 10, II.**

Gut möbl. Zimmer **Königstraße 18, III.**

Möbl. Stube an einen anst. Herrn sogleich oder zum 1. zu vermieten und zu beziehen **Glückstraße 2, I.**

1 o. 2 anst. G. f. Logis u. K. **Barf. Str. 14, II.**

Anst. Schlafstelle zu erst. **Bahnpoststr. 12, K.**

Anst. Schlafstelle offen gr. **Ulrichstr. 21.**

Anst. Schlafstelle **Dachtrigasse 3.**

Anst. Schlafstelle **Unterberg 25, im Laden.**

Fr. Schlafst. f. 1 Herrn **gr. Ulrichstr. 49, Eing. Schulgasse 3. Thür.**

Expedition im **Waisenhaus** — Buchdruckerei des **Waisenhauses.**

**Wochenschneider** gesucht **Seipzigerstr. 13, III.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Einen Lehrling sucht per 1. Oktober **Willy Weber,** Bäckermstr., Steinweg 40.

**Wochenschneider** gesucht **Seipzigerstr. 13, III.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Einen Lehrling sucht per 1. Oktober **Willy Weber,** Bäckermstr., Steinweg 40.

**Wochenschneider** gesucht **Seipzigerstr. 13, III.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Einen Lehrling sucht per 1. Oktober **Willy Weber,** Bäckermstr., Steinweg 40.

**Gesucht**  
eine geräumige Wohnung (7-8 Pfüden, part. oder 1. Etage) zum 1. Oktober. Off. unter **K. S. 5686** an **J. Berek & Co.** erbeten.

Eine möbl. Stube nebst Kabinett in der Nähe der **Auguststraße** zum 15. Sept. von einem älteren Herrn gesucht. Offerten mit Preisangabe unter (a-2) in d. **Exp. abzugeben.**

**Mischte Anzeigen.**  
Ich bin von der Reise zurückgekehrt und täglich von 9 bis 1 und 3 bis 5 Uhr zu sprechen.  
**Prof. Hollaender,**  
Königstr. 7.

**Handels-Lehr-Anstalt,**  
gr. **Ulrichstraße 56, II.**  
Unterricht in allen Handelsfächern, Rechnen, Schreibweisen, Orthogr. u. Deutsch. für Theilnehmer **Engl. od. Frz. gratis!**  
9000 Mark auf sichere Hypothek zum 1. Oktober auszuliehen. Off. **H. O.** an die **Exp. d. Bl.**

**Goldener Hirsch.**  
Dienstag den 16. August **großes Schlachtefest.**  
Am Freitag den 12. August 1881 Abends ein Paar **Kinderringe** mit rothem Stein in einer Schachtel verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Hermannstr. 14. Horn.**

Eine goldene Kette mit Medaillon verloren von neue Promenade bis nach der Ausstellung; abzugeben **Stroßhofstraße 17.**

Eine Brille ist gestern bis nach dem **Friedhof** verl.; bitte geg. **Belohn. abg. Mittelwache 9.**

In der **Alten-Bräuerei, Steinthor, ein Siegelring** verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben **Worffgasse 1, 2 Tr.**

Kl. weiße **Truffel** abzugeben gekommen. **Altag. gegen Belohn.** **Wöllbergweg 4.**

**Hall. Turn-Verein.**  
Montags und Donnerstags **Abends.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Lina Elkan,**  
**Bruno Rehnitz,**  
Verlobte.

Halle a/S. **Ratibor.**  
Die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß unseres kleinen **Max** veranlassen uns, hiermit öffentlich unsern Dank auszusprechen.  
**August Bauer** und **Frau.**

